

CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)



JAHRESBERICHT 2014



Herausgeber

Andreas Wenger
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Redaktion und Korrektorat

Tashi Dolma Hinz

Übersetzungen

Chris Findlay, Imke Trainer

Layout

Miriam Dahinden

Bildnachweise

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Druck

Staffel Medien, Zürich

VORWORT

Im Berichtsjahr 2014 können mit Blick auf die weltpolitische Lage und den damit verbundenen Herausforderungen für die Schweiz verschiedene Brennpunkte hervorgehoben werden. Die Schweizer OSZE-Präsidentschaft mit Didier Burkhalter's erfolgreicher internationaler Krisendiplomatie standen dabei ebenso im Vordergrund wie die mit dem Kampf gegen den Terrorismus verbundene Problematik der Foreign Fighters und die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten. In Hinblick auf die instabile weltpolitische Lage boten diverse Veranstaltungen Raum für Analysen, Debatten und Lösungsansätze. Eine erste ETH-Arbeitstagung beschäftigte sich beispielsweise mit den nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU sowie zwischen der Schweiz und Russland. Eine zweite ETH-Arbeitstagung lieferte Denkanstösse zum Thema Militärdoktrin und ging der Frage nach, ob Armeen im 21. Jahrhundert das ganze Spektrum an militärischen Fähigkeiten aufrechterhalten oder sich stattdessen auf Nischenfähigkeiten spezialisieren sollen.

Auch mit unseren Publikationen wollen wir das Verständnis für aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen fördern. So beschäftigte sich «Strategic Trends 2014» – unsere jährliche Analyse weltpolitischer Entwicklungen – mit der zunehmend anti-westlichen Politik Russlands unter Präsident Wladimir Putin, den strategischen Herausforderungen der EU in Nordafrika, der «Talibanisierung» von globalen Widerstandsbewegungen, den zunehmenden Hürden für strategischen Zugang zu Luft- und Seeräumen und mit den Parametern der US-Aussenpolitik unter Präsident Barack Obama. Eine Feststellung kommt dabei in allen Kapiteln zum Ausdruck: Die Rolle des Westens ist im Begriff, sich signifikant zu verändern.

Zwei weitere umfangreiche Jahrespublikationen – die Studie «Sicherheit 2014» sowie das «Bulletin 2014 zur schweizerischen Sicherheitspolitik» – beschäftigten sich mit aktuellen Themen der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik und informierten über das sicherheitspolitische Geschehen in der Schweiz. Der Studie «Sicherheit 2014» zufolge gehen beispielsweise viele der Befragten davon aus, dass die Armee in Zukunft insbesondere in Aufgabenbereichen wie der Verhinderung von Terroranschlägen, der Abwehr von Cyber-Attacken sowie der Katastrophenhilfe im In- und Ausland wieder mehr an Bedeutung gewinnen wird. In einem Interview im «Bulletin 2014 zur schweizerischen Sicherheitspolitik» nimmt Korpskommandant und Chef der Armee André Blattmann Stellung zur Weiterentwicklung der Armee, was gerade auch in Hinblick auf die Ergebnisse der Studie «Sicherheit 2014» einen informativen Mehrwert bietet.

Im Bereich der Wissensvermittlung bot das CSS in diversen Studiengängen und Weiterbildungsangeboten auch 2014 eine breite Palette an theoretischen und praxisnahen Kursen an. Erstmals durchgeführt wurde dabei ein «Religion and Mediation Course», der zum tieferen Verständnis und Wissen über das Zusammenspiel von Religion und Politik in gewalttätigen politischen Konflikten beitragen soll. Der Kurs wurde von unserem Team für Mediation und Friedensförderung





zusammen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), dem finnischen Aussenministerium, dem Network of Religious and Traditional Peacemakers und dem deutschen Zentrum für Internationale Friedensoperationen konzipiert und durchgeführt.

Durch die kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung der ISN Produkte und Dienstleistungen sowie den engagierten Einsatz des ISN-Teams verzeichnete das International Relations and Security Network (ISN) auch dieses Jahr eine ausgesprochen erfreuliche Jahresbilanz. Die multimediale Datenbank konnte auf über 75 000 Einträge erweitert werden und die Seitenaufrufe erreichten mit insgesamt 8 871 547 Abrufen ein Rekordhoch. Mit 249 Partnern aus über 50 Ländern stützt sich das ISN zudem auf ein internationales Partnernetzwerk.

Mit dem Ziel der Stärkung und Verstetigung des Dialogs mit seinen ehemaligen Mitarbeitern gründete das CSS im Kontext der ETH-Alumni-Vereinigung eine Fachgruppe, deren Eröffnungsfeier am 14. November 2014 stattfand. Die Veranstaltung, zu der sich zahlreiche ehemalige CSS-Mitarbeitende einfanden, gab Gelegenheit, alte Erinnerungen aufzufrischen und Neuigkeiten auszutauschen.

Prof. Dr. Andreas Wenger

Leiter, Center for Security Studies (CSS)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Forschung	4
1.1	CSS Studies in Security and International Relations	5
1.2	Ausgewählte Buchpublikationen	7
1.3	Ausgewählte Konferenzen	9
2	Lehre	11
2.1	Bachelor ETH in Staatswissenschaften	11
2.2	Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften	12
2.3	Master of Arts in Comparative and International Studies (MACIS)	12
2.4	Doktoratsprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS)	13
2.5	Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management (MAS ETH SPCM)	14
3	Think-Tank	16
3.1	Publikationen zur Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik	16
3.2	CSS Analysen zur Sicherheitspolitik	19
3.3	Strategic Trends	20
3.4	CSS Policy Perspectives	21
3.5	Russian Analytical Digest (RAD) / Caucasus Analytical Digest (CAD)	21
3.6	Wissenschaftliche Beratungstätigkeit: Ausgewählte Publikationen	23
3.7	ETH-Arbeitstagungen zur schweizerischen Sicherheitspolitik	27
3.8	Weitere ausgewählte Tagungen und Workshops	29
3.9	Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR)	33
4	International Relations and Security Network (ISN)	34
5	Das Center for Security Studies (CSS)	38



Forschungsaktivitäten 2014

Die Forschungsaktivitäten des CSS umfassten 2014 53 Forschungsprojekte.

Publikationen 2014

Zeitschriftenbeiträge: 71
Monographien und Monographienbeiträge: 18
Herausgegebene Schriften: 39
Andere Publikationen: 180

1 FORSCHUNG

Im Fokus der Forschungsaktivitäten des Center for Security Studies (CSS) stehen zentrale Fragen aus dem Bereich der Security and Strategic Studies. Die Forschungsarbeit folgt einem breiten interdisziplinären Ansatz und konzentriert sich auf sechs Themenbereiche.

Risiko und Resilienz

Das CSS analysiert neue Risiken und aktuelle Bedrohungen für Staat und Gesellschaft. Es untersucht das Wechselspiel zwischen Bedrohungsperzeptionen und Gegenmassnahmen mit einem besonderen Fokus auf politischen Mechanismen und Prozessen. Zudem sucht es nach Erklärungen, warum und mit welchen Konsequenzen sich Gruppen, Staaten und/oder Gesellschaften auf bestimmte Risiken konzentrieren.

Sicherheitsinstitutionen

Das CSS untersucht, wie und aus welchem Grund sich Sicherheitsinstitutionen über längere Zeiträume hinweg verändert haben. Es befasst sich mit unterschiedlichen Weltordnungsvorstellungen und untersucht Kooperationen zwischen verschiedenen sicherheitspolitischen Akteuren.

Strategie und Doktrin

Das CSS analysiert zentrale Aspekte der «Revolution in Military Affairs» und untersucht den Einfluss militärischer Transformationsprozesse auf Politik, Strategie und Doktrin. Darüber hinaus befasst sich das Zentrum mit dem sich wandelnden Charakter internationaler Friedensmissionen.

Regionalstudien

Das CSS untersucht die aussen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen regionaler Akteure wie etwa Europas, des Nahen Ostens, der Region der Grossen Seen in Afrika, des Kaukasus, Russlands, Zentralasiens und der Pazifikregion. Dabei analysiert es die Dynamik regionaler Konflikte sowie regionale Kooperationen und entwickelt theoretische und konzeptionelle Ansätze zur Analyse und zum Vergleich von Regionen.

Staatenzerfall und Staatsaufbau

Das CSS beschäftigt sich mit den Ursachen und Folgen staatlicher Zerfallsprozesse. Es analysiert neue Strategien der Konfliktprävention und untersucht Friedens- und Staatsbildungsprozesse. Ein spezieller Fokus gilt Mediations- und Fazilitationsprozessen.

Schweizerische Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Das CSS analysiert die schweizerische Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowohl aus aktueller als auch aus historischer Perspektive. Zentral sind doktrinale Prozesse, strategisches Krisenmanagement und Aspekte der menschlichen Sicherheit.

1.1 CSS STUDIES IN SECURITY AND INTERNATIONAL RELATIONS

Die «CSS Studies in Security and International Relations» stellen historische und aktuelle sicherheitspolitische Fragen in den Mittelpunkt. Auf der Grundlage eines erweiterten Sicherheitsbegriffs präsentiert sich die Reihe als Forum für innovative Forschung. Zu den Autoren der Studien gehören sowohl wissenschaftliche Mitarbeitende des Center for Security Studies (CSS) als auch Wissenschaftler assoziierter Partnerinstitute.

Aglaya Snetkov

Russia's Security Policy under Putin: A Critical Perspective

London und New York: Routledge, Dezember 2014

Das Buch liefert eine kritische Untersuchung zur Entwicklung der russischen Sicherheitspolitik unter Putins Führung im 21. Jahrhundert. Anhand kritischer Forschungsansätze wird die Wechselwirkung zwischen internen und externen Zusammenhängen sowie der Politik der (Un-) Sicherheit und Regimebildung in Russland beleuchtet. Dabei wird aufgezeigt, welchen Einfluss das daraus hervorgegangene Verhältnis zwischen staatlichen Identitäten und Sicherheitsdiskursen auf die Ausgestaltung einzelner Sicherheitspolitiken hat und wie sich die individuelle Gewichtung einzelner Themen auf Metadiskurse zur Staats- und Sicherheitspolitik auswirken. Vor diesem Hintergrund werden der Versicherheitlichungsdiskurs und die dazugehörigen Praktiken am Beispiel der Tschetschenienfrage untersucht. Der Fokus liegt dabei auf der Bedeutung folgender Aspekte: die russische Sicherheitskultur, die Wechselwirkung zwischen internen und externen sicherheitspolitischen Prioritäten, der dramatische Wandel des russischen Selbstverständnisses, die nationalen und sicherheitspolitischen Prioritäten und die Konzeptualisierung zentraler Sicherheitsfragen am Beispiel Tschetscheniens. Diese Aspekte der russischen Sicherheitsagenda wurden von der Forschung bislang vernachlässigt. Sie bieten jedoch, wie in diesem Buch dargelegt, wichtige Anhalts- und Orientierungspunkte dafür, wie wir Russlands Haltung – und die Haltung anderer aufsteigender Mächte – in Hinblick auf Sicherheitsfragen wahrnehmen.



Weiter sind in dieser Reihe erschienen:

Thierry Tardy, Marco Wyss

**Peacekeeping in Africa:
The Evolving Security Architecture**

Februar 2014

Ursula Jasper

**The Politics of Nuclear Non-Proliferation:
A Pragmatist Framework for Analysis**

Oktober 2013

Stephen Aris, Andreas Wenger

**Regional Organizations and Security:
Conceptions and Practices**

Oktober 2013

Patrick Müller

**EU Foreign Policymaking and the Middle East Conflict:
The Europeanization of National Foreign Policy**

Oktober 2011

Victor Mauer, Daniel Möckli

**European-American Relations and the Middle East:
From Suez to Iraq**

Oktober 2010

Robert W. Orttung, Jeronim Perovic, Andreas Wenger

**Russian Energy Power and Foreign Relations:
Implications for Conflict and Cooperation**

Februar 2009

Vojtech Mastny, Christian Nünlist, Andreas Wenger

**Origins of the European Security System:
The Helsinki Process Revisited, 1965 – 75**

April 2008

Myriam Dunn Cavelty

**Cyber-Security and Threat Politics:
US Efforts to Secure the Information Age**

November 2007

Myriam Dunn, Kristian Soby Kristensen

**Securing «the Homeland»:
Critical Infrastructure, Risk and (In)Security**

Oktober 2007

Cornelius Friesendorf

**US Foreign Policy and the War on Drugs:
Displacing the Cocaine and Heroin Industry**

Februar 2007

Anna Locher, Christian Nünlist, Andreas Wenger

**Transforming NATO in the Cold War:
Challenges beyond Deterrence in the 1960s**

Oktober 2006

Sven S. Holtsmark, Vojtech Mastny, Andreas Wenger

War Plans and Alliances in the Cold War:

Threat Perceptions in the East and West

August 2006

1.2 AUSGEWÄHLTE BUCHPUBLIKATIONEN

Die Mitarbeitenden des Center for Security Studies (CSS) haben 2014 verschiedene wissenschaftliche Buchpublikationen veröffentlicht.

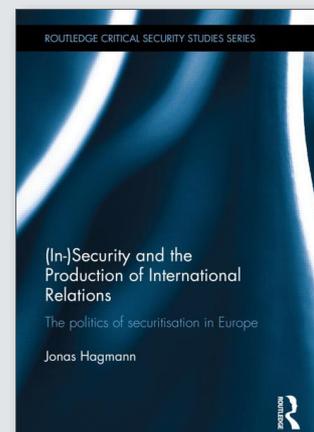
Jonas Hagmann

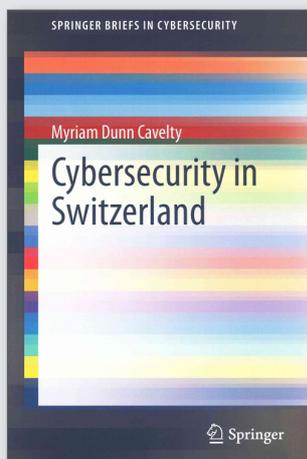
(In-)Security and the Production of International Relations:

The Politics of Securitisation in Europe

London und New York: Routledge, Dezember 2014

Staatliche Aussenpolitik orientiert sich weitgehend an der internationalen Gefahrenlage. Doch nicht immer besteht Konsens darüber, wie aktuelle Bedrohungen konfiguriert sind. Tatsächlich interpretieren verschiedene Akteure eines Landes einzelne Gefährdungen manchmal äusserst unterschiedlich, was Konsequenzen für die aussenpolitische Ausrichtung eines Staates hat. Denn je nachdem wie Gefahren verstanden werden – als globale, regionale oder lokale Gefährdungen, als existenzielle Bedrohungen oder sekundäre Probleme, als von anderen Staaten, von privaten Akteuren oder gar der eigenen Gesellschaft verursacht – werden unterschiedliche Konzeptionen von internationaler Politik avanciert und umgesetzt. Das Buch untersucht diese Interpretationsdynamiken in Europa. Anhand der Fallbeispiele Schweiz, (West-) Deutschland und Frankreich zeichnet es nach, wie nationale Bedrohungen seit Ende des Zweiten Weltkriegs von lokalen Eliten beschrieben und umstritten wurden. Damit zeigt das Werk, wie scheinbar universelle Gefahrenbegriffe wie «Terrorismus», «Klimawandel» oder «Migration» je nach Ort und Zeitpunkt unterschiedliche Bedeutungen mit sich führen und wie solche Unterschiede für das staatliche Verhalten eine zentrale Rolle spielen.



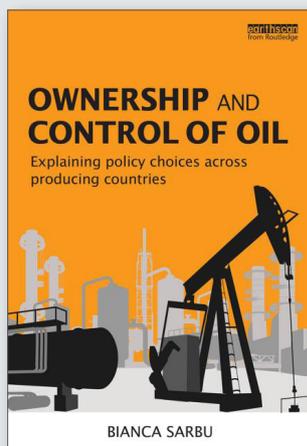


Myriam Dunn Cavelty

Cybersecurity in Switzerland

Cham, Dordrecht, Heidelberg, London, New York: Springer, 2014

Cyber-Sicherheit ist zu einem Brennpunkt der internationalen Sicherheitspolitik geworden. Gleichzeitig ist es ein schwieriges und komplexes Feld: Die technischen, politischen und rechtlichen Fragen sind kompliziert, oft sogar sind sie ein Spektrum von verschiedenen Technologien, unterschiedlichen Rechtspersonen, verschiedenen politischen Ideen und Verantwortlichkeiten. Diese Diversität führt zu unterschiedlichen nationalen Herangehensweisen. Um einen fundierten internationalen Dialog zu fördern, müssen sowohl nationale Sichtweisen und Strategien als auch die führenden Gedanken und Interessen hinter offiziellen Erklärungen besser verstanden werden. Dieses Buch gibt dem Leser einen detaillierten Bericht darüber, wie sich die Cyber-Sicherheit in der Schweiz im Laufe der Jahre entwickelt hat. Es konzentriert sich auf die wichtigsten Ideen und Konzepte, auf institutionelle Regelungen, auf die Veröffentlichung von zentralen Strategiepapieren und die Prozesse, die zu diesen Dokumenten geführt haben.



Bianca Sarbu

Ownership and Control of Oil: Explaining Policy Choices across Producing Countries

London und New York: Routledge, Dezember 2014

Das Buch «Ownership and Control of Oil: Explaining Policy Choices across Producing Countries» beleuchtet die Regierungsentscheidungen in Hinblick auf die Frage, wie viel staatliche Kontrolle über die Mineralölindustrie angemessen ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Rolle der nationalen Ölgesellschaften bei der Förderung von Rohöl seit den Verstaatlichungen in den 1970er Jahren. Welche Beweggründe veranlassten einige der Förderländer, weniger und nicht mehr Kontrolle über den Erdölsektor auszuüben? Wann und zu welchen Bedingungen können internationale Erdölgesellschaften in die vorgelagerten Industriezweige der Förderländer einsteigen? Die Vielfalt politischer Entscheidungen unter den erdölfördernden Ländern gaben den Anlass zur vorliegenden Untersuchung: Theoretische Erklärungsansätze werden, belegt durch empirische Daten, einander gegenübergestellt. Ziel ist es, einen interdisziplinären Untersuchungsrahmen zu schaffen, um aufzuzeigen, wer die Kontrolle über die weltweite Ölförderung hat. Das Buch richtet sich sowohl an Fachleute als auch an ein öffentliches Publikum mit einem besonderen Interesse an der staatlichen Kontrolle der Mineralölindustrie. Dank des multidisziplinären Ansatzes ist das Buch von Interesse für ein breites akademisches Publikum, darunter Politikwissenschaftler, Volkswirtschaftswissenschaftler und Vertreter von Nahost-Studien. Darüber hinaus ist es von Bedeutung für international tätige Berater, Branchenfachleute und Entscheidungsträger in Förderländern, die ihre Erfahrungen mit den bestehenden Kontrollmechanismen bewerten möchten, ebenso wie für die zahlreichen Staaten, die im Begriff sind, dem «Club» der erdölfördernden Länder beizutreten.

1.3 AUSGEWÄHLTE KONFERENZEN

Das Center for Security Studies (CSS) präsentiert jedes Jahr zahlreiche akademische Beiträge an nationalen und internationalen Tagungen und organisiert daneben selbst wissenschaftliche Konferenzen.

Energiesicherheit im offenen Markt

Zürich, 16. Oktober 2014

Wie bereits im vergangenen Jahr organisierte das Center for Security Studies (CSS) in Kooperation mit Avenir Suisse auch 2014 einen öffentlichen Anlass zu Problemen der schweizerischen Energiesicherheit. Wiederum stand Elektrizität im Fokus der Debatte, aber auch die Auswirkungen der Situation an den Gasmärkten auf die Versorgungssicherheit beim Strom wurden behandelt. Die Podiumsdiskussion widmete sich der Frage, ob ein EU Binnenmarkt, der nach dem Prinzip «grenzüberschreitender Markt – nationale Energiepolitik» strukturiert sei, überhaupt korrekt funktionieren könne. Insbesondere stellte sich angesichts der unterschiedlichen Interessen und Politiken der Mitgliedstaaten die Frage, ob der Markt noch genügend Anreize gebe, um Investitionen in Kraftwerke und Netze zu gewährleisten.

Die beiden Referenten Konstantin Staschus, Generalsekretär beim europäischen Verband der Netzbetreiber ENTSO-E, und Justus Haucap, Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie, konnten sich über ein reges Interesse freuen: Ihre Referate und die anschliessende Podiumsdiskussion mit Urs Meister von Avenir Suisse und Moderator Andreas Wenger mussten aufgrund des grossen Zuspruchs aus der Semper-Aula in einen separaten Hörsaal übertragen werden. Zahlreiche Vertreter der schweizerischen Energiewirtschaft waren zugegen und beteiligten sich an der Diskussion.

Die Referenten betonten die grossen Effizienzgewinne, die sich aus einer stärkeren europäischen Vernetzung und Marktkopplung erzielen liessen. Diese Effizienzgewinne könnten allerdings aufgrund der Tendenzen zur Renationalisierung und dem schleppendem Netzausbau mitunter nicht voll genutzt werden. Diese Entwicklung sei negativ für die Energiesicherheit in Europa und ziehe weitere nationale Massnahmen nach sich wie etwa die Diskussion über Kapazitätsmechanismen. Ein solcher Mechanismus sei aber nicht nötig, um Anreize zum Bau neuer Kraftwerke zu schaffen, eher müsse die weitere Europäisierung der Strommärkte angestrebt werden. Dies gelte auch für die Politik zur Förderung erneuerbarer Energien. In Hinblick auf das Erdgas wurden die Risiken bisher als recht gering eingeschätzt, da die EU aus vergangenen Fehlern gelernt habe und bereits eine bessere Vorsorge treffe. Für die Schweiz wurde betont, dass sie aufgrund der geringen Grösse des eigenen Marktes letztlich auf die Entscheidungen der Nachbarn angewiesen sei und auf diese reagieren müsse.

Auf den abendlichen Anlass folgte am nächsten Vormittag ein Seminar mit den Referenten und Akteuren der Energiewirtschaft und Wissenschaft, an dem ausgewählte Fragen vertieft diskutiert wurden.

Wissenschaftliche Vorträge 2014

Die Researcher des CSS haben 2014 insgesamt 63 Vorträge vor wissenschaftlichem Publikum gehalten.



The Making of a Nuclear Order: Negotiating the Nuclear Non-Proliferation Treaty

Ittingen, 1.–2. März 2014

Die zweitägige Konferenz wurde in Kooperation mit dem Nuclear Proliferation International History Project (NPIHP), einem durch die Carnegie Corporation of New York finanzierten internationalen Forschungskonsortium, durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, einen originären Forschungsbeitrag zur Entstehungsgeschichte des globalen Nonproliferations-Regimes zu leisten. Im Fokus der Vorträge der 35 Teilnehmer lagen dabei die neuen archivalischen Forschungen zu den Verhandlungen über den Atomwaffensperrvertrag (Treaty on the Nonproliferation of Nuclear Weapons/NPT) im globalen Rahmen, wobei über die vorhandenen Wissensbestände der direkten Gespräche zwischen den Supermächten hinausgegriffen wurde. Die Erträge der Konferenz werden in einem Sammelband der Forschungsöffentlichkeit zugänglich gemacht.



2 LEHRE

Die Lehrveranstaltungen des Center for Security Studies (CSS) sind zentraler Bestandteil der Studienprogramme des Departements für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und des Center for Comparative and International Studies (CIS) der ETH Zürich und der Universität Zürich. Sie decken im Rahmen der ETH-Lehre sämtliche sicherheitspolitischen Inhalte ab.

2.1 BACHELOR ETH IN STAATSWISSENSCHAFTEN

Das sechssemestrige Bachelor-Studium BA Staatswissenschaften richtet sich an angehende Schweizer Berufsoffiziere. Es umfasst ein Curriculum von geistes-, sozial- und staatswissenschaftlichen Fächern, welche mit Didaktik und militärwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ergänzt werden. Der Studiengang wird in Zusammenarbeit zwischen dem Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) durchgeführt.

Folgende Veranstaltungen wurden 2014 vom Center for Security Studies (CSS) angeboten:

Vorlesungen:

- Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik seit 1945 (Frühjahrssemester 2014)
- Weltpolitik seit 1945: Geschichte der Internationalen Beziehungen (Herbstsemester 2014)
- Aktuelle sicherheitspolitische Fragen (Herbstsemester 2014)

Seminare:

- Seminar I: US-Sicherheitspolitik unter Obama (Frühjahrssemester 2014)
- Seminar II: US-Sicherheitspolitik unter Obama (Herbstsemester 2014)

Kolloquium:

- Bachelor-Kolloquium (Herbstsemester 2014)

www.berufsoffizier.ethz.ch

Professor Andreas Wenger erhielt die «Goldene Eule 2014», eine Auszeichnung für besonders engagierte Lehrpersonen.



2.2 DIPLOMA OF ADVANCED STUDIES ETH IN MILITÄRWISSENSCHAFTEN

Das zweisemestrige Diploma of Advanced Studies in Militärwissenschaften richtet sich an angehende Berufsoffiziere, die bereits über ein abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen. Zugelassen sind Schweizer, aber auch Repräsentanten befreundeter ausländischer Armeen. Das Weiterbildungsprogramm ist im ETH-Zentrum für Weiterbildung akkreditiert und umfasst ausgewählte militärwissenschaftliche Fächer, ergänzt mit Sicherheitspolitik und Didaktik. Es wird in Zusammenarbeit zwischen dem Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) durchgeführt.

2014 wurden keine Lehrveranstaltungen angeboten, sondern der Abschluss des in Herbstsemester 2012 und Frühjahrssemester 2013 durchgeführten ersten Durchgangs des Programms sowie den anschließenden 17 Wochen militärfachlicher Ausbildung an der MILAK mit einer Diplomfeier gewürdigt. Alle 13 Absolventen schlossen die Ausbildung erfolgreich ab. Nach einer Rede von Professor Andreas Wenger, der gleichzeitig als ETH-Delegierter des Programms fungiert, erfolgte die Festansprache von Regierungsrat Urs Hürlimann, Gesundheitsdirektor des Kantons Zug und ehemaliger Kommandant Militärische Sicherheit im VBS. Moderiert wurde die Veranstaltung von MILAK-Direktor Brigadier Daniel Moccand.

2.3 MASTER OF ARTS IN COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (MACIS)

Der MACIS ist ein dreisemestriges forschungsorientiertes Graduiertenprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS). Das Curriculum des MACIS verbindet vergleichende und internationale Politikwissenschaft und vermittelt den Studierenden so die komplexen Wechselbeziehungen zwischen nationalen, internationalen und transnationalen politischen Prozessen. Besonderer Wert wird dabei auf Methoden, Theorien und forschungsorientiertes Arbeiten gelegt. Insofern versteht sich der MACIS auch als Vorbereitung zur Doktoratsstufe. Von den Bewerbern können jährlich rund zwanzig Studierende angenommen werden.

Folgende Veranstaltungen wurden 2014 vom Center for Security Studies (CSS) durchgeführt:

Seminare:

- The Concept of Risk in International Relations and Security (Frühjahrssemester 2014)
- Contemporary Security Studies (Herbstsemester 2014)
- Political Violence (Herbstsemester 2014)

2.4 DOKTORATSPROGRAMM DES CENTER FOR COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (CIS)

Im Mittelpunkt des Doktoratprogramms des Center for Comparative and International Studies (CIS) steht das Verfassen der Dissertationsschrift. Darüber hinaus besuchen die Studierenden – in Ergänzung zu ihren vorherigen Studiengängen – Kurse in ihrem jeweiligen Spezialgebiet.

Folgende Dissertationen wurden 2014 vom Center for Security Studies (CSS) betreut:

Corinne Bara

Recurring Patterns in the Onset and Diffusion of Violent Civil Conflict

Jan Bouschen

The Changing Meaning(s) of Health in Securitizing Vital Systems

Christoph Elhardt

The Role of Trust in European Monetary Cooperation

Liviu Horowitz

Guns for Butter: The Political Economy of US Security Expansion

Mark Daniel Jaeger

Coercion, Risk, and Danger: The Construction of Sanctions and Securitization of International Conflict (abgeschlossen im Januar 2014)

Christoph Kaufmann

Success and Failure in the Development of C2 Systems in Neutral European States

Marco Martini

A Negotiation Perspective on the Use of Threats in International Trade Disputes

Wilhelm Mirow

Strategic Culture, Securitization and the Use of Force after 11 September 2001: Comparing the Security Policies and Practices of Liberal Democracies at Home and Abroad (abgeschlossen im Juni 2014)

Sascha Langenbach

Maritime Disputes and the Political Economy of Offshore Oil and Gas Investments

www.cis.ethz.ch/education/PhDCIS.html



2.5 MASTER OF ADVANCED STUDIES IN SECURITY POLICY AND CRISIS MANAGEMENT (MAS ETH SPCM)

Der MAS ETH SPCM ist aus einer gemeinsamen Initiative des Lehrstuhls für internationale und schweizerische Sicherheitspolitik der ETH Zürich und der Höheren Kaderausbildung der Armee hervorgegangen. Durchgeführt wird das Programm in enger Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK). Zum Zielpublikum des MAS ETH SPCM gehören zivile und militärische Führungskräfte aus dem privaten und öffentlichen Sektor, die über ausgewiesene Berufserfahrung und einen breiten akademischen Leistungsausweis verfügen. Das 18-monatige Teilzeitprogramm bietet eine anspruchsvolle Ausbildung im Rahmen der strategischen Entscheidungsfindung, wobei die Stärkung von Führungsqualitäten für den Umgang mit aktuellen und potenziellen Sicherheitsrisiken sowie Krisensituationen inhaltlich zentral ist. Zudem möchte der MAS ETH SPCM das Bewusstsein für komplexe und neue Sicherheitsrisiken schärfen und den Einfluss dieser Risiken auf staatliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse herausarbeiten.

www.spcm.ethz.ch

Das Programm wird in enger Zusammenarbeit mit akademischen, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Partnern durchgeführt. Akademische Ausbildungspartnerschaften bestehen mit folgenden Institutionen:

- Center for Comparative and International Studies (CIS), ETH Zürich und Universität Zürich
- Departement Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC), ETH Zürich
- S. Rajaratnam School of International Studies, Nanyang Technological University, Singapur
- Brent Scowcroft Center on International Security, The Atlantic Council, Washington DC
- Dwight D. Eisenhower School for National Security and Resource Strategy, National Defense University, Washington DC

Formelle öffentliche und privatwirtschaftliche Ausbildungspartnerschaften existieren mit folgenden Institutionen:

- Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK)
- Corporate Security and Business Continuity, Deutsche Bank AG



Etwa 60 Führungskräfte aus über zehn Ländern haben die ersten vier Lehrgänge des MAS ETH SPCM absolviert, darunter über ein Dutzend Brigadegenerale, ein Divisionär sowie eine Reihe von Topmanagern. Viele Alumni des MAS ETH SPCM nehmen weiterhin regelmässig an Veranstaltungen des Programms teil und engagieren sich als Dozenten und Berater. Viele von ihnen sind auch in der Öffentlichkeit präsent.

Zu den Alumni der ersten vier Lehrgänge zählen unter anderem hohe Kader der schweizerischen und österreichischen Streitkräfte, Diplomaten, Attachés, sicherheitspolitische Berater, Politiker sowie Geschäftsleitungsmitglieder in Industrie und Dienstleistungsunternehmen. Bisher haben Führungskräfte aus über 20 öffentlichen und privaten Unternehmen vom weltweit einzigartigen Programm des MAS ETH SPCM profitiert. Dazu gehören Unternehmen auf Stufe Bund, Kanton und Ministerium, Unternehmen in der Finanz-, Verteidigungs-, Sicherheits- und Rüstungsindustrie, der Fertigungsindustrie sowie Beratungsfirmen, Interessengruppen und Anwaltskanzleien.

MAS-Lehrgang 2013–2015

Der im Jahr 2013 lancierte fünfte und letzte Lehrgang bestritt im Berichtsjahr 2014 vier Kursblöcke zu je drei Wochen. Ein Managementkurs ermöglichte den Teilnehmern einen vertieften Einblick in betriebswirtschaftliche sowie strategische Entscheidungsprozesse und Methoden. Fallstudien anlässlich von Besuchen namhafter Technologiefirmen bereicherten das Programm erheblich. Ein Kursblock zu neuen Risiken schloss einen einwöchigen Studienaufenthalt an der Nanyang Technological University in Singapur ein. Im Rahmen des Kursblocks zu Strategie und Sicherheitspolitik fand eine zweiwöchige Exkursion nach Washington DC statt, wo die Teilnehmenden die Gelegenheit hatten, ein intensives Programm mit über 70 Dozenten sowohl in Think-Tanks als auch in Regierungsstellen zu absolvieren. Der letzte praxisbezogene Kursblock im Berichtsjahr zum Thema Sicherheitsoperationen und Ressourcen wurde zur Hälfte mit namhaften Dozenten und Institutionen in London durchgeführt. Dieser gab Gelegenheit mit drei Schweizer Botschaftern in Singapur, Washington DC und London, Kaminfeuergespräche durchzuführen. Ein insgesamt sehr intensives Lehrgangsjahr schloss mit individuellen Vorbesprechungen zu den Diplomarbeiten 2015 ab.

Öffentlichkeitsarbeit

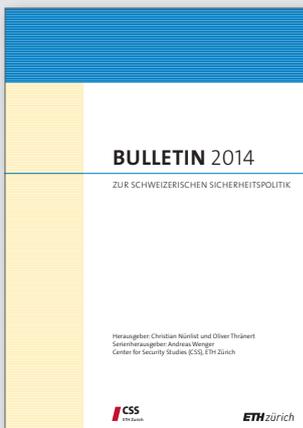
Vorträge vor nicht-akademischem

Publikum: 84

Medienbeiträge: 148

Treffen und Workshops mit Vertretern
aus Politik, Verwaltung und

Wissenschaft: 126



3 THINK-TANK

Die Think-Tank-Aktivitäten des Center for Security Studies (CSS) basieren auf seiner wissenschaftlichen Expertise auf dem Gebiet der Security and Strategic Studies. Im Zentrum stehen Analysen und Empfehlungen für Politik und Verwaltung, politiknahe Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit.

3.1 PUBLIKATIONEN ZUR SCHWEIZER AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

Das Center for Security Studies (CSS) unterhält verschiedene Publikationsreihen zur schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik. Die Serien richten sich sowohl an Experten als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Christian Nünlist und Oliver Thürment (Hrsg.)
Bulletin 2014 zur schweizerischen Sicherheitspolitik
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Das Bulletin zur schweizerischen Sicherheitspolitik wird jährlich herausgegeben. Es informiert über das sicherheitspolitische Geschehen in der Schweiz und leistet einen Beitrag zur sicherheitspolitischen Diskussion. Das Bulletin enthält Artikel und Interviews zu aktuellen Themen der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik und stellt ausgewählte Projekte des CSS vor.

Die russische Annexion der Krim sowie der Bürgerkrieg im Osten der Ukraine dominierten das Jahr 2014 – und betrafen auch die Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik. Durch die Schweizer OSZE-Präsidentschaft war die helvetische Diplomatie direkt ins Krisenmanagement dieses grössten geopolitischen Konfliktes seit Ende des Kalten Krieges in Europa involviert. Wie in Christian Nünlists Beitrag zur Rolle der OSZE unter Schweizer Vorsitz in der Ukraine-Krise argumentiert wird, erwies es sich dabei als Glücksfall, dass gerade die Schweiz 2014 den Vorsitz der OSZE innehatte. Bundespräsident Didier Burkhalter setzte die ganze Palette an Instrumenten der Organisation ein, um den Dialog zwischen den Konfliktparteien aufrechtzuhalten und deeskalierende Schritte zu ermöglichen. Die russische Infragestellung der euroatlantischen Sicherheitsarchitektur und grundlegender Prinzipien des Völkerrechts ist aber auch für den neutralen Kleinstaat Schweiz eine denkbar schlechte Entwicklung.

Die Ukraine-Krise färbte auch auf einen der ursprünglich geplanten Schwerpunkte der Schweizer OSZE-Präsidentschaft 2014 ab – die Förderung von Dialog und Vertrauensbildung in den chronischen Konflikten im Südkaukasus. Anfang August 2014 kam es in Bergkarabach zu den schwersten gewalttätigen Zwischenfällen seit über 20 Jahren. Die Schweizer Diplomatie musste resigniert eingestehen, dass



der politische Wille der Konfliktparteien nicht vorhanden war, um die Spannungen schrittweise abzubauen. Dennoch bleibt das Niveau der Schweizer Diplomatie – wie Cécile Druey und Anna Hess in diesem Band argumentieren – in der Region hoch.

Im Sommer 2013 hatten die Enthüllungen von Edward Snowden über verdeckte Überwachung des US-Geheimdienstes NSA in Westeuropa und insbesondere auch in Deutschland hohe Wellen der Empörung über das Vorgehen des transatlantischen Partners geworfen. Ein Jahr später geht das von Michel Herzog und Tim Prior verfasste Kapitel der wenig diskutierten Frage nach, inwiefern denn die «Snowden-Zäsur» die Debatte in der Schweiz über Vor- und Nachteile von «Big Data» in einem sicherheitspolitischen Kontext geprägt hat.

Ein weiteres Kapitel widmet sich einem interessanten Trend in der internationalen Friedensförderung, der bisher in der Schweizer Diskussion komplett vernachlässigt wurde: Die Rolle von Polizisten (statt Soldaten) in internationalen Friedensmissionen. Zwar stellt die Schweiz – wie Matthias Bieri darlegt – nur wenige Polizisten für internationale Einsätze zur Verfügung, doch dieser Nischenbeitrag lohnt unseres Erachtens eine erstmalige substanzielle, wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im Interview nimmt der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, zudem im Detail Stellung zu den geplanten Neuerungen der Armeeform «Weiterentwicklung der Armee» (WEA). Für die Schweizer Armee, so Blattmann, sei es in modernen Konflikten ausserordentlich wichtig, schnell reagieren zu können. Kritik an der mit der WEA wiedereingeführten Mobilmachung versteht er deshalb nicht. Aus der russischen Annexion der Krim-Halbinsel, die mithilfe hybrider Kriegsführung gelang, leitet der Armeechef ab, den Schutz der kritischen Infrastruktur in der Schweiz auch mithilfe des herkömmlichen Verteidigungsauftrags sicherzustellen. Sich mit Panzern in urbanem Gebiet durchzusetzen, ist für Blattmann ein realistischeres Szenario «als eine Panzerschlacht im Lauchetal oder sonstwo».

Folgende Leitartikel sind im Bulletin 2014 versammelt:

Matthias Bieri

Freund und Helfer aus der Ferne: Schweizer Polizisten in Friedenseinsätzen

Christian Nünlist

Testfall Ukraine-Krise: Das Konfliktmanagement der OSZE unter Schweizer Vorsitz

Cécile Druey, Anna Hess

Das Engagement der Schweiz im Südkaukasus: Friedensförderung während des OSZE-Vorsitzes und darüber hinaus

Michel Herzog, Tim Prior

Big Data in der Schweizer Sicherheitspolitik: Eine Zwischenbilanz ein Jahr nach Snowden

Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Wenger hielt an der Sicherheitskonferenz der KKKPKS in Bern einen Vortrag zur «Entwicklung in der Sicherheit aus Sicht der Wirtschaft».

Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Wenger sprach während der Anhörung zur WEA der SIK-S in Bern über «Sicherheitspolitische Lagebeurteilung: Veränderungen seit 2010».

«Verteidigung und Unterstützung ziviler Behörden sind kein Widerspruch» – Interview mit Cda André Blattmann zur Weiterentwicklung der Armee

Livio Pigioli

Foreign Fighters: Tickende Zeitbomben im Radar westlicher Entscheidungsträger

Stephen Aris, Aglaya Snetkov

RAD und CAD: Analysen zu Russland und zum Kaukasus

Tibor Szvircsev Tresch, Andreas Wenger, Julie Craviolini, Esther Vogler-Bisig, Elvira Krämer und Sabrina Pfister

Sicherheit 2014: Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, und Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK), 2014

Die Jahresstudie «Sicherheit», welche die Militärakademie und das Center for Security Studies (CSS) gemeinsam publizieren, dient der Ermittlung langfristiger Trends und Tendenzen in der aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbildung in der Schweiz. Sie stützen sich auf im Jahresrhythmus durchgeführte repräsentative Befragungen und beinhalten die Wiederholung von Kernfragen zur Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie Erhebungen zu ausgewählten Vertiefungsthemen. Die Publikation erscheint in deutscher Sprache und enthält Zusammenfassungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Die Studie «Sicherheit 2014» beruht auf einer im Januar 2014 durchgeführten repräsentativen Befragung von 1200 Schweizer Stimmbürgern. Die Schweizer Bevölkerung fühlt sich auch weiterhin sehr sicher und sieht die Zukunft der Schweiz sehr zuversichtlich. Mit diesem hohen Sicherheitsempfinden korrespondiert die eher geringe allgemeine Bedrohungswahrnehmung. Die Zustimmung zu einer Annäherung an oder zu einem Beitritt zu Institutionen wie EU oder Nato ist in der Bevölkerung im langjährigen Vergleich tief. Sowohl eine wirtschaftliche und politische als auch eine verteidigungspolitische Autonomie wird in diesem Jahr wieder deutlich stärker gefordert. Diese auf die eigene Nation gerichtete aussenpolitische Einstellung zeigt sich ebenso in der Haltung der Schweizer Stimmbürger gegenüber der Schweizer Neutralität. Das Neutralitätsprinzip wird von der Schweizer Bevölkerung beinahe einstimmig befürwortet. In diesem Jahr manifestiert sich ferner eine deutlich positivere Einstellung der Schweizer Bevölkerung gegenüber der Armee.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr der Bedrohungswahrnehmung, der Neutralität sowie der zukünftigen Bedeutung verschiedener Armeeaufgaben geschenkt.





3.2 CSS ANALYSEN ZUR SICHERHEITSPOLITIK

Die «CSS Analysen zur Sicherheitspolitik» diskutieren sicherheitspolitische Entwicklungen und Ereignisse sowie deren Hintergründe in prägnanter Form. Die von Experten des CSS verfassten und auf Deutsch, Französisch und Englisch erscheinenden Analysen untersuchen die Themen jeweils auch mit Blick auf die Schweiz.

Die Analysen werden in den aussen- und sicherheitspolitischen Expertenkreisen der Schweiz – in Politik, Militär, Verwaltung und Wissenschaft – weithin beachtet. Die englischen Ausgaben der «CSS Analysen» werden zudem in internationalen Expertenkreisen reflektiert. Die «CSS Analysen» erscheinen monatlich als elektronische Publikation und können kostenlos abonniert werden. Ende 2014 lag die Zahl der Abonnements bei rund 6296 (deutsch: 1655; französisch: 514; englisch: 4127). Die im Berichtsjahr erschienenen Nummern wurden insgesamt über 84'912 Mal heruntergeladen, womit sich die Anzahl der Downloads im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelte.

Im Jahr 2014 erschienen 20 CSS-Analysen:

- Nr. 166: Das Neo-Kalifat des «Islamischen Staates»
- Nr. 165: Die US-Kampagne gegen den «Islamischen Staat»
- Nr. 164: Letale autonome Waffensysteme als Herausforderung
- Nr. 163: Internet-Gouvernanz: Zeit für ein Update?
- Nr. 162: Irreguläre Einwanderung als Herausforderung für Europa
- Nr. 161: Die Nato nach Wales: Wie weiter mit Russland?
- Nr. 160: Separatismus in der EU
- Nr. 159: Die EU-Politik zur Sicherung der Gasversorgung
- Nr. 158: Ägypten ein Jahr nach dem Putsch gegen Mursi
- Nr. 157: Indonesien: Herausforderungen für die neue Regierung
- Nr. 156: China im Indischen Ozean: Wirtschafts- und Militärmacht
- Nr. 155: Japans militärische Wiedergeburt
- Nr. 154: Die Bundeswehr 2014 – Zwischen Kabul und Krim
- Nr. 153: Bewährungsprobe für Saudi-Arabiens Aussenpolitik
- Nr. 152: Russlands Militärreform: Fortschritte und Hürden
- Nr. 151: «Dual Use»: Der schwierige Umgang mit Urananreicherung
- Nr. 150: Kosovo zwischen Stagnation und Umbruch
- Nr. 149: Mehr Verantwortung? Deutsche Aussenpolitik 2014
- Nr. 148: Interreligiöse Spannungen in Süd- und Südostasien
- Nr. 147: Freier Handel zwischen China und der Schweiz

Abonnement CSS-Analysen
Die CSS-Analysen können unter www.css.ethz.ch/cssanalysen gratis abonniert werden.





3.3 STRATEGIC TRENDS

Die Publikationsreihe «Strategic Trends» bietet eine jährliche Analyse wichtiger weltpolitischer Entwicklungen. Fragen der internationalen Sicherheit stehen dabei im Zentrum. Die Bände enthalten vertiefte Untersuchungen zu ausgewählten Schlüsseltrends und sind mit zahlreichen Grafiken angereichert. «Strategic Trends» erscheint in englischer Sprache. In Ergänzung zur Publikation führt das CSS jährlich die Tagung «Weltpolitische Lage: Herausforderungen für die Schweiz» durch.

«Strategic Trends 2014» befasst sich mit der zunehmend anti-westlichen Politik Russlands unter Präsident Wladimir Putin, den strategischen Herausforderungen der EU in Nordafrika, der «Talibanisierung» von globalen Widerstandsbewegungen, den zunehmenden Hürden für strategischen Zugang zu Luft- und Seeräumen und mit den Parametern der US-Aussenpolitik unter Präsident Barack Obama. Eine Feststellung kommt in allen Kapiteln zum Ausdruck: Die Rolle des Westens ist im Begriff, sich signifikant zu verändern. Mag dieser Wandel auch vorübergehender Natur sein, die Konsequenzen sind zahlreich. Die Aspekte der prognostizierten Verlagerung des geopolitischen Gleichgewichts werden daher in allen Kapiteln der «Strategic Trends 2014» behandelt. Diese Verlagerung unterscheidet sich von der gut untersuchten Entwicklung aufstrebender Nationen, wie sie insbesondere im asiatischen Raum zu finden sind, und ist deutlich komplizierter, verdrängt sie doch nach und nach den Einfluss des Westens auf Regionen, Märkte und dessen politische Einflussnahme.

Zum ersten Mal erschien die Publikation auch in elektronischer Form als E-Book. Seit Erschienen Ende März 2014 wurde sie insgesamt 13 620 Mal auf der CSS-Webseite heruntergeladen.

Folgende Artikel sind in «Strategic Trends 2014» versammelt:

Jonas Grätz

Russia as a challenger of the West

Lisa Watanabe

Sinking in shifting sands: the EU in North Africa

Prem Mahadevan

The 'talibanization' of insurgency

Michael Haas

Mounting challenges to geostrategic access

Martin Zapfe

People decide, parameters shape: US foreign policy under Barack Obama



3.4 CSS POLICY PERSPECTIVES

In den «CSS Policy Perspectives» analysieren Experten des CSS – teils in Ko-Autorenschaft mit internationalen Gastautoren – aktuelle sicherheitspolitische Themen. Die Publikation erscheint seit September 2013. Sie wird anlassbezogen erstellt und übersetzt die akademische Kompetenz des CSS in politiknahe Analysen und Handlungsempfehlungen.

«CSS Policy Perspectives» zielt auf ein internationales Publikum und ist daher in englischer Sprache verfasst. Sie erscheint als elektronische Publikation und kann kostenlos abonniert werden. Ende 2014 lag die Zahl der Abonnements bei 863.

Im Jahr 2014 erschienen fünf Ausgaben der «CSS Policy Perspectives»:

- Nr. 8: How to Use Climate Finance
- Nr. 7: Putin's Patriotic Pivot
- Nr. 6: War Risks in Asia – Deciphering 1914
- Nr. 5: #NigeriaOnTheEdge
- Nr. 4: After Ukraine: Enhancing Europe's Gas Security

3.5 RUSSIAN ANALYTICAL DIGEST (RAD) / CAUCASUS ANALYTICAL DIGEST (CAD)

Der «Russian Analytical Digest (RAD)» analysiert Ereignisse, Trends und Entwicklungen im Hinblick auf die politische, wirtschaftliche, sicherheitspolitische und gesellschaftliche Situation in Russland. Jede Ausgabe enthält akademische und politikrelevante Artikel von internationalen Autoren, themenbezogene statistische Informationen, Grafiken und Meinungsumfragen. Die Publikation wird zusammen mit der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen, dem Institute for European, Russian, and Eurasian Studies der George Washington University, dem Historischen Seminar der Universität Zürich und dem Resource Security Institute (RSI) herausgegeben. Unterstützt wird der RAD von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO).

Der «Caucasus Analytical Digest (CAD)» untersucht die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in den südkaukasischen Staaten. Die Reihe wird gemeinsam mit der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen, dem Institute for European, Russian, and Eurasian Studies der George Washington University, dem Resource Security Institute (RSI) und dem Caucasus Research Center (CRRC) publiziert. Unterstützt wird der CAD von Academic Swiss Caucasus Net (ASCN), einer Initiative der Gerbert Rüf Stiftung in Kooperation mit der Universität Freiburg (CH).

www.css.ethz.ch/policyperspectives



Abonnements RAD und CAD
Beide Publikationsreihen können unter www.css.ethz.ch/rad bzw. www.css.ethz.ch/cad gratis abonniert werden.

Beide Publikationsreihen erscheinen in englischer Sprache und werden auf der CSS-Website veröffentlicht, wo auch das gesamte Archiv eingesehen werden kann. Die Ausgaben können kostenlos abonniert werden. Die Zahl der Abonnenten lag Ende 2014 bei rund 7500 bzw. bei über 2500.

Im Jahr 2014 erschienen 19 RAD-Ausgaben:

Nr. 160: The Russian Economy

Nr. 159: Migration

Nr. 158: Russian Foreign Policy and the Ukraine Crisis

Nr. 157: Sanctions

Nr. 156: Russian Local Elections

Nr. 155: Science in Russia

Nr. 154: Elites and Oligarchs

Nr. 153: North Caucasus

Nr. 152: CSTO and SCO

Nr. 151: Law Enforcement

Nr. 150: Mega-Events

Nr. 149: The Russian Economy

Nr. 148: Foreign policy and Ideology

Nr. 147: Legal Reform

Nr. 146: Eurasian Union

Nr. 145: Russia and the Asia-Pacific

Nr. 144: Corruption in Russia

Nr. 143: The Sochi Olympics

Nr. 142: Russia and Regional Developments



Daneben erschienen acht CAD-Ausgaben:

Nr. 67/68: The South Caucasus and the Ukraine Crisis

Nr. 66: Sites of Memory

Nr. 65: Nagorny Karabakh Conflict

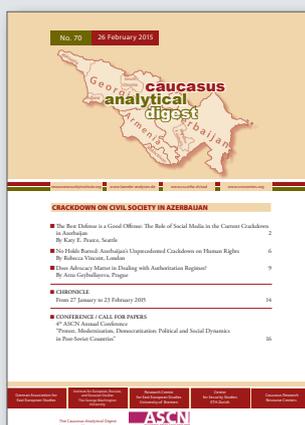
Nr. 64: Interethnic Relations in Georgia

Nr. 63: Political Country Rankings

Nr. 61/62: Online Media in the South Caucasus

Nr. 60: Pension Reform

Nr. 59: Economy-Related Country Ratings



3.6 WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT: AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Das Center for Security Studies (CSS) ist in seiner beratenden Funktion für verschiedene Akteure des öffentlichen Sektors tätig.

Christian Nünlist, David Svarin (Hrsg.)

Perspectives on the Role of the OSCE in the Ukraine Crisis

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Diese zusammen mit dem Think-Tank foraus (Forum Aussenpolitik) herausgegebene Publikation analysiert die Rolle der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in der Ukraine-Krise von 2014. Die Beiträge von OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier, dem Schweizer OSZE-Botschafter Thomas Greminger, dem CSS-Senior Researcher Christian Nünlist und Pál Dunay der OSCE Academy beruhen auf Vorträgen, die am 25. August 2014 am Europäischen Forum Alpbach in Österreich gehalten worden sind.

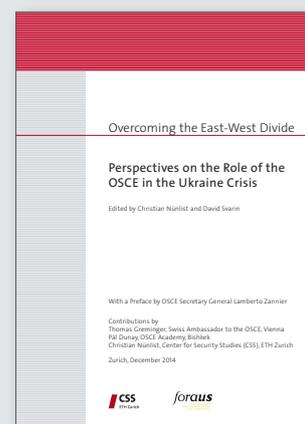
Spiez Convergence: Report on the first Workshop

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Spiez Convergence ist eine neue Serie von Konferenzen, welche vom Labor Spiez mit Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) sowie dem Center for Security Studies (CSS) an der ETH Zürich organisiert wird. Die Reihe zielt darauf ab, über Fortschritte in den Lebenswissenschaften, die Einfluss auf das Biologiewaffenübereinkommen (BWÜ) oder das Chemiewaffenübereinkommen (CWÜ) haben könnten, zu informieren.

Die zunehmende Verschmelzung zwischen Chemie- und Biowissenschaften – auch als Konvergenz bezeichnet – wurde durch die Mitgliedsstaaten der beiden Übereinkommen bereits als Problem-bereich identifiziert. Konvergenz umschreibt integrative theoretische Konzepte, experimentelle Techniken und Wissen aus Biologie und Chemie. Die erste Spiezer Konvergenz-Tagung brachte Wissenschaftler, Industrievertreter und politische Entscheidungsträger zusammen.

Alle CSS-Publikationen können unter www.css.ethz.ch/publications kostenlos heruntergeladen werden.





Livio Pigoni, Aglaya Snetkov, Lorenzo Vidino

Foreign Fighters: An Overview of Responses in Eleven Countries

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Der stetige Zuwachs an Zivilpersonen, die sich in ihrem Heimatland radikalieren und sich dann am syrischen Bürgerkrieg beteiligen, hat nicht nur in Medienkreisen, sondern auch unter Politikern weltweit grosse Bedenken ausgelöst. Die Präsenz von «Ausländischen Kämpfern» in Syrien ist umso bedrohlicher, wenn man bedenkt, dass diese Personen nach ihrer Rückkehr aus dem syrischen Bürgerkrieg auch in ihrem Herkunfts- oder in einem Drittland politisch motivierte Attentate verüben könnten. Die vorliegende Studie bietet einen Überblick über Massnahmen zur Eindämmung der Gefahr, welche von zurückkehrenden «Ausländischen Kämpfern» ausgeht. Die Studie vergleicht politische und legale Mechanismen in elf ausgewählten Staaten. Zudem zeigt sie auf, welche Massnahmen Entscheidungsträger nützen können, um der Bedrohung von Syrien-Rückkehrern zu begegnen.



Michel Herzog, Tim Prior

Krisenfrüherkennung im internationalen Vergleich

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Die Entwicklung des Krisenmanagements hat zwei grundsätzlich verschiedene Denkansätze hervorgebracht: Einerseits die Krise als unausweichlichen Bestandteil des globalen Systems und innerhalb von Staaten, mit deren Konsequenzen es sich zu arrangieren gilt, andererseits eine aktive Haltung im Bereich der Krisenprävention, welche das frühzeitige Erkennen von Krisenanzeichen anstrebt und die Krise vor ihrem Eintreffen zu verhindern versucht. Die frühzeitige Erkennung von Krisen beinhaltet eine Vielzahl von Problemen. So hat der Ländervergleich gezeigt, dass kein institutionalisiertes System mit einem ausschliesslich kurzfristigen Erkennungszeitraum existiert, welches themenübergreifende Krisen von strategischer Relevanz identifizieren soll.



Jennifer Giroux, Michel Herzog, Tim Prior, Florian Roth

Trendanalyse Bevölkerungsschutz 2025: Chancen und Herausforderungen aus den Bereichen Umwelt, Technologie und Gesellschaft

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Der Bericht untersucht mittel- und langfristige Trends in den Themenbereichen Umwelt, Technologie und Gesellschaft in Hinblick auf ihre Herausforderungen, Chancen und Implikationen für den Bevölkerungsschutz. Insgesamt werden zwölf Trends betrachtet: Klimawandel, Metropolisierung, Pandemien, Rohstoffverknappung, «Big Data», Unbemannte Systeme, neue Medien, Mobilität, Normen- und Wertewandel, Effizienzdruck, demografischer Wandel sowie die Privatisierung von kritischen Infrastrukturen. Ziel der Studie ist die systematische Analyse relevanter Trends sowie die Identifikation

allenfalls erforderlicher Anpassungen zur Erhaltung und Optimierung des Bevölkerungsschutzes über das Jahr 2015 hinaus, um die strategische Entscheidungsfindung für die sukzessive Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes in der Schweiz zu unterstützen.

Michel Herzog, Florian Roth

Dritter D-A-CH Workshop: Schutz Kritischer Infrastrukturen

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

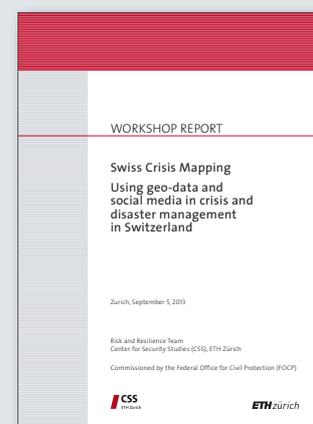
Vom 4. bis 6. Dezember 2013 trafen sich Vertreter aus dem Bereich Sicherheitspolitik und Bevölkerungsschutz zum dritten D-A-CH Workshop Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI/KRITIS). Gemeinsam mit der D-A-CH Workshop-Reihe Risiko-Analyse stellt das Veranstaltungsformat ein wertvolles und bewährtes Forum dar, sich grenzübergreifend über Entwicklungen der staatlichen Risikoanalyse, Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sowie das immer wichtiger werdende Thema Cyber-Sicherheit auszutauschen. Der Workshop wurde durch das Schweizerische Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) im Swiss Olympic House in Magglingen organisiert und gemeinsam mit dem österreichischen Bundeskanzleramt, dem österreichischen Bundesministerium für Inneres (BMI), dem deutschen Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), den deutschen Bundesämtern für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sowie dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich durchgeführt. Ziel des Workshops war es, den Austausch zu aktuellen Ansätzen und Herausforderungen beim Schutz Kritischer Infrastrukturen zu fördern und von den unterschiedlichen Erfahrungen zu profitieren. Der Tagungsbericht fasst die wichtigsten Themen und Ergebnisse des Workshops zusammen.

Michel Herzog, Florian Roth

Swiss Crisis Mapping: Using geo-data and social media in crisis and disaster management in Switzerland

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Am 5. September 2013 fand der Experten-Workshop «Swiss Crisis Mapping – Wege zur Nutzung geobasierter Daten und sozialer Medien im Krisen- und Katastrophenmanagement in der Schweiz» an der ETH Zürich statt. Den Hintergrund des Workshops bildet der dynamische Wandel, der sich gegenwärtig bei der Nutzung von Geo-Daten im Krisen- und Katastrophenmanagement vollzieht. Zwar spielen geobasierte Daten seit Langem in nahezu allen Bereichen des Krisen- und Katastrophenmanagements eine wichtige Rolle, jedoch hat sich erst in jüngerer Zeit die Kartierung von bevölkerungsschutzrelevanten Daten im Sinne neuer Partizipationsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Gruppen und individuelle Mediennutzer «demokratisiert». Der Workshop wurde gemeinsam vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), dem Institut Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) sowie dem Center for Security Studies (CSS) an der ETH Zürich durchgeführt



und richtete sich an ausgewählte Experten aus den Bereichen Katastrophen- und Risikomanagement, neue Kommunikations- und Informationstechnologien sowie Kartographie und Geo-Informatik. Wie die umfassende und intensive Diskussion zeigte, besteht heutzutage weitestgehend Konsens hinsichtlich des Potenzials von Crisis Mapping. Um dieses Potenzial auszunutzen, sind jedoch sowohl auf der technischen als auch auf gesellschaftspolitischer Ebene verstärkte Anstrengungen notwendig. Insbesondere ist eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure notwendig, um gemeinsame Lösungsstrategien zu erarbeiten, die Crisis Mapping zu einem integralen Bestandteil bei der Prävention und Bewältigung von zukünftigen Krisen und Katastrophen machen können.

Simon Mason, Valerie Sticher (Hrsg.)

Mediation and Conflict Transformation

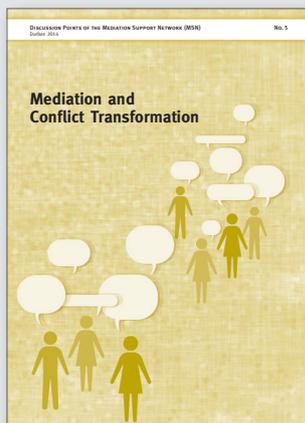
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2014

Welche Rolle nimmt die Mediation im Bereich der Konflikttransformation ein? Die fünfte Ausgabe der MSN Diskussionspunkte widmet sich diesem Thema. Sie bespricht die Frage anhand des Fallbeispiels Südafrika und wurde durch die Diskussionen am neunten MSN Treffen in Durban, Südafrika, inspiriert. Die Beziehung zwischen Mediation und Konflikttransformation analysiert sie insbesondere im Hinblick auf Priorisierung, Inklusivität, und Führung sowie den Verbindungen zwischen internationaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene.

Mediation Perspectives 2013 – 2014

International Relations and Security Network (ISN),
ETH Zürich, 2014

Diese Publikation bietet einen Überblick über die 23 Artikel, welche das CSS Mediation Support Team zwischen 2013 und 2014 auf dem ISN Blog veröffentlicht hat. Die Artikel analysieren und vermitteln nützliche Vorgehensweisen im Bereich der globalen Friedensmediation, der Konflikttransformation und der Friedensförderung. Zudem werden die interne Funktionsweise von Mediationsprozessen und das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Mediation erörtert.





3.7 ETH-ARBEITSTAGUNGEN ZUR SCHWEIZERISCHEN SICHERHEITSPOLITIK

Die «ETH-Arbeitstagungen zur schweizerischen Sicherheitspolitik» sollen Impulse für das strategische Denken in der Schweiz vermitteln und Grundlagen für die Überprüfung und die Weiterentwicklung der schweizerischen Sicherheitspolitik liefern. Sie werden in Kooperation mit dem Bereich Sicherheitspolitik des VBS-Generalsekretariats durchgeführt. An den Veranstaltungen nehmen jeweils Fachleute aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Armee teil.

Military Doctrines after 2014

ETH Zürich, 27. Juni 2014

Ziel dieser ETH Arbeitstagung war es, neue Denkanstösse zum Thema Militärdoktrin zu liefern. Das Kolloquium war in drei Panels gegliedert. Ein allgemeiner Aspekt, welcher von allen drei Panels aufgenommen wurde, war die Problematik «Breite vor Tiefe» beziehungsweise «Tiefe vor Breite». In anderen Worten: Soll eine Armee im 21. Jahrhundert das ganze Spektrum an militärischen Fähigkeiten aufrechterhalten oder sich stattdessen auf Nischenfähigkeiten spezialisieren? Eine Frage, welche gerade für die Schweiz von grosser Relevanz ist.

Panel I: The Truth Is on the Ground: Lessons Learned in Afghanistan and Mali

Die erste Gesprächsrunde beschäftigte sich mit europäischen Streitkräften. Beatrice Heuser, Professorin an der University of Reading, und GenLt Olivier Tramond vom französischen Verteidigungsministerium diskutierten, welche Kriegserfahrungen die deutsche Bundeswehr in Afghanistan machte und welche Schlüsse die französische Armee aus ihrem Einsatz in Mali zog.

Panel II: How to Be the Least Wrong? Planning for the Next War under Conditions of Austerity and New (Old) Threat Perceptions

Das zweite Panel widmete sich der Frage, wie künftige Militäreinsätze unter wachsendem Spardruck und bei veränderter Bedrohungslage geplant und durchgeführt werden können. GenMaj Kees Homan aus den Niederlanden und Michael Haas vom CSS besprachen dabei die Fallbeispiele Niederlande und Singapur.

Panel III: Which Way to Go? Impact on Swiss Doctrine and Training

Das abschliessende Panel beschäftigte sich mit Herausforderungen für die Schweiz. Es diskutierten Brigadier Daniel Lätsch und Oberst Laurent Currit. Die Frage, welche Doktrin für das neutrale Land in Zukunft am zielführendsten sein könnte, stand dabei im Zentrum.



Weltpolitische Lage 2014

ETH Zürich, 28. März 2014

Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Entwicklungen wurden an dieser ETH-Tagung zentrale Themenfelder der Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik diskutiert. Die Arbeitstagung drehte sich um das Thema «Die Schweiz und ihre Nachbarn». Basierend auf der Publikation «Strategic Trends 2014» präsentierte das CSS zunächst eine knappe Einschätzung der weltpolitischen Lage. In den anschliessenden Panels wurden zwei für die Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik besonders relevante Themengebiete adressiert.

Panel I: Die Schweiz und die EU: Wie weiter?

Die Europäische Union leidet noch immer unter den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008. Dennoch hat sie in den nunmehr sieben Jahren seit dem Vertrag von Lissabon aussenpolitisch an Entscheidungskompetenzen gewonnen. Die EU verhandelt mit dem Iran und den USA und europäische Polizisten dienen im Kosovo, europäische Soldaten auf dem Balkan und, zunehmend, in Afrika. Doch noch immer sind die Nationalstaaten tongebend und die nächsten Schritte des europäischen Projektes mit Blick auf die britischen Austrittsgedanken mehr als unklar. Somit widmete sich das erste Panel den Fragen: Wohin entwickelt sich die EU? Wird sie sich als aussenpolitischer Akteur auf der Weltbühne etablieren können? Und was hiesse dies für die Schweiz? Es diskutierten Almut Möller, Marco Overhaus, Lisa Watanabe und Bruno Rösli.

Panel II: Die Schweiz und Russland: Vermittler zwischen Ost und West?

Der Jahreswechsel 2013/14 stand im Zeichen des Konfliktes um die Ukraine. Im Ringen der ukrainischen Bevölkerung um den zukünftigen Kurs des Landes zwischen Moskau und Brüssel wird ein neues Spannungsverhältnis zwischen Ost und West erkennbar. Dieses wird unweigerlich auch das Verhältnis der Schweiz zu Russland beeinflussen. In welche Richtung bewegt sich nun die russische Aussen- und Europapolitik? Wird Bern in Zukunft noch als moderierende Stimme wirken können? Und welche Rolle könnte dabei die OSZE-Präsidentschaft 2014 spielen? Die Diskussion führten: Falk Bomsdorf, Gerhard Mangott, Andreas Gross und Jonas Grätz.

Dieser halbtägige Anlass wird jährlich durchgeführt und soll einen Gedankenaustausch zwischen Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Medien ermöglichen.

3.8 WEITERE AUSGEWÄHLTE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Das Center for Security Studies (CSS) organisiert jedes Jahr eine Reihe von Tagungen und Workshops, welche die Zusammenarbeit und den Ideenaustausch zwischen Wissenschaft und sicherheitspolitischer Praxis fördern sollen.

Die «CSS Evening Talks» finden in loser Folge statt und diskutieren aktuelle aussen- und sicherheitspolitische Fragen. Die Veranstaltungen richten sich an Experten, Journalisten und CSS-Mitarbeiter.

CSS Evening Talk: Die Zukunft der Raketenabwehr

ETH Zürich, 4. Dezember 2014

Am 4. Dezember 2014 diskutierten Roberto Zadra, Leiter der Sektion Raketenabwehr im internationalen Stab der Nato, und Bruno Rösli, stellvertretender Chef Sicherheitspolitik im Generalsekretariat des VBS, über die Zukunft der Raketenabwehr im Rahmen der europäischen Sicherheit. Folgende Fragen standen im Vordergrund: Was kann Raketenabwehr überhaupt leisten? Wie sieht die Bedrohungslage hinsichtlich der Verbreitung ballistischer Raketen aus? Welche Bedeutung hat all dies für die Schweiz? Die Beteiligten waren sich einig, dass die Gefahren, die aus der Verbreitung von Raketen resultieren, ernst zu nehmen seien. Raketenabwehr könne daher im Sinne der Schadensbegrenzung wichtige Dienste leisten. Die Schweiz als neutrales Land könne sich zwar nicht direkt etwa an der Nato-Raketenabwehr beteiligen, aber begrenzte Zusammenarbeit in den Bereichen Frühwarnung und Bevölkerungsschutz sei durchaus ratsam.

Religion and Mediation Course

Chateau de Bossey (Schweiz), 9.–14. November 2014

Der erste Religion and Mediation Course (RMC) des Culture and Religion in Mediation (CARIM) Programms fand in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), dem finnischen Aussenministerium, dem Network of Religious and Traditional Peacemakers und dem deutschen Zentrum für Internationale Friedensoperationen im Château de Bossey bei Genf statt. Der RMC brachte 25 Experten aus den Feldern der Mediation und der Friedensförderung sowie aus Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen zusammen, die politische Konflikte bearbeiten, in denen die Religion von hoher Relevanz ist. Die Teilnehmenden vertieften ihr Verständnis und ihr Wissen über das Zusammenspiel von Religion und Politik in gewalttätigen politischen Konflikten. Der Kurs wandte ein breites Verständnis von Mediation an, in welchem Drittparteien mittels verschiedener Ansätze einen unterstützenden Raum für Akteure bereitstellen, sodass letztere zusammen kommen und sich mit ihren Differenzen befassen können.



CSS Evening Talk: Die Zukunft der Chemiewaffenkontrolle, die C-Abrüstung in Syrien, und der Beitrag der Schweiz

ETH Zürich, 23. Oktober 2014

Botschafter Benno Laggner, Leiter der Abteilung Sicherheitspolitik des EDA, sowie Stefan Mogl, Chef Fachbereich Chemie des Labor Spiez, äusserten sich zum Einsatz chemischer Kampfstoffe im syrischen Bürgerkrieg sowie der darauffolgenden C-Abrüstung in Syrien und diskutierten über die Herausforderungen, die sich angesichts des wissenschaftlichen Fortschritts sowohl in der Chemie als auch der Biologie mit Blick auf ein Verbot Chemischer Waffen aktuell stellen.

Training zur Konsensbildung in Simbabwe

Simbabwe, 29. September–3. Oktober 2014

Im Jahr 2014 unterstützte das CSS das Zimbabwe Peace and Security Program (ZPSP) bei zwei Workshops mit Inputs zu Instrumenten und Ansätzen der Konsensbildung. Ziel des ZPSPs ist, durch die Bereitstellung von unparteiischer und professioneller technischer Unterstützung zur effektiven und nachhaltigen Modernisierung und Transformation des Sicherheitssektors in Simbabwe beizutragen. Die Unterstützung des CSS fand im Rahmen des «Mediation Support Project» statt, einer gemeinsamen Einrichtung des CSS und von swisspeace, mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Conflict Transformation Training

N'Djaména (Tschad), 17.–25. September 2014

Das CARIM Programm erarbeitete und führte zusammen mit der Cordoba Foundation Geneva ein sechstägiges Training zu Konflikttransformation für eine gemischte Gruppe von Christen und Muslimen in N'Djaména durch. Das Training war Teil eines Projektes des EDA mit dem tschadischen Gemeinschaftszentrum Al-Mouna, welches die Errichtung eines Frühwarnsystems in der Hauptstadt zum Ziel hat, um die Eskalation von Spannungen zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gemeinschaften präventiv zu bearbeiten.



Conflict Transformation Summer School

Ismailia (Ägypten), 1.–10. August 2014

Zusammen mit dem Arab Center for Conflict Transformation and Democratization und der ägyptischen NGO Step to the Future organisierte das CSS eine achttägige Summer School zu Konflikttransformation. 19 Teilnehmende aus verschiedenen Gouvernements des Landes erhielten Training zu den Themen Konfliktanalyse, Dialog, Verhandlung, Mediation, kommunale Entwicklung und Frühwarnmechanismen. Die Summer School wurde vom CARIM Programm und dem EDA unterstützt.

Peace Mediation Course 2014

Oberhofen (Schweiz), 11.–23. Mai 2014

Der siebte Peace and Mediation Course (PMC) befasste sich mit Grundlagen der Mediationstechnik, mit spezifischen Themen in Friedensprozessen sowie mit der Prozessgestaltung. 2014 nahmen 26 Personen am PMC teil, darunter Vertreter der Vereinten Nationen und verschiedener Aussenministerien sowie einer Reihe von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Der Peace Mediation Course (PMC) möchte den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis von Mediation in Friedensprozessen vermitteln und die Fähigkeit, Kenntnis und Einstellung fördern, Mediationsprozesse wirksam begleiten zu können. Erfahrene Referenten berichten aus erster Hand, was dem PMC eine einmalige Praxisnähe verleiht. Seit dem Start 2008 gilt der PMC als einer der wichtigsten Mediationskurse mit Bezug auf Friedensprozesse. Organisiert wird er vom «Mediation Support Project», einer gemeinsamen Einrichtung des CSS und von swisspeace, mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Mediation Support Network Treffen

Durban (Südafrika), 26.–28. März 2014

Chiapas (Mexiko), 22.–26. November 2014

Das Mediation Support Network (MSN) traf sich 2014 zwei Mal: Im März beschäftigte sich das Netzwerk mit dem Thema «Mediation und Konflikttransformation». Neben konzeptioneller Auseinandersetzung wurde das Thema anhand eines Fallbeispiels – der Verhandlungen zur Beendigung der Apartheid in Südafrika – besprochen.

Im November trafen sich Vertreter der Mitgliedorganisationen erneut, mit dem Ziel Erfahrungen im Umgang von inklusiven Friedensprozessen auszutauschen. Die Teilnehmer diskutieren unterschiedliche Ansichten zum Thema «Inklusivität» und konnten danach das Thema anhand des Friedensprozesses in Chiapas, Mexiko, konkreter auseinandernehmen. Zudem fand ein Austausch zwischen den internationalen Teilnehmern, lokalen Mediatoren und Konfliktparteien statt.

Koordiniert wird das MSN vom «Mediation Support Project», einer gemeinsamen Einrichtung des CSS und von swisspeace, mit finanzieller Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Cordoba Now Training

Marrakesch (Marokko), 5.–6. März 2014

Im Rahmen des CARIM Programms – einer gemeinsamen Initiative des CSS und des EDA – designte und führte das CSS ein zweitägiges Training für die Mitglieder des Cordoba Now Forums zum Titel «Prozessdesign: Modelle von Fazilitation und Agendastrukturen» durch. Das Forum vereint eine Gemeinschaft von Forschenden, Aktivistinnen und Praktikerinnen aus verschiedenen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens, die spezifisches Wissen zu Konflikten mit religiösen Dimensionen sowie ein Interesse an Mediation und Dialog haben, um solche Konflikte zu bearbeiten.

CSS Evening Talk: Emerging India – A New Actor on the Global Stage?

ETH Zürich, 4. Februar 2014

Am 4. Februar 2014 führte der Think Tank des CSS einen Evening Talk zum Thema «Emerging India – A New Actor on the Global Stage?» durch. Die Referenten Christian Wagner, Leiter der Forschungsgruppe Asien bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, sowie Prem Mahadevan, Forscher im CSS-Think Tank Team Globale Sicherheit, waren sich darin einig, dass Indien in der internationalen Politik aus verschiedenen Gründen voraussichtlich nicht an Bedeutung gewinnen wird. Trotz seines grossen Anteils an UN-Friedensoperationen sei Delhi auf eine grössere internationale Verantwortung, beispielsweise aufgrund seines nur sehr kleinen diplomatischen Korps, nicht ausreichend vorbereitet.

3.9 TRANSATLANTIC POST-DOC FELLOWSHIP FOR INTERNATIONAL RELATIONS AND SECURITY (TAPIR)

Das «Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR)» steht Kandidatinnen und Kandidaten offen, die ihr Doktorat in Sozial-, Politik- oder Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen haben und ein besonderes Forschungsinteresse im Bereich Internationale Beziehungen und/oder internationale Sicherheitspolitik aufweisen. Das Programm vergibt Stipendien für einen Zeitraum von 24 Monaten und bereitet die Teilnehmer auf eine internationale Laufbahn bei einem renommierten Think-Tank oder einer politischen Beratungseinrichtung vor.

Das TAPIR-Programm umfasst derzeit fünf Fellowships.

Folgende Institutionen nehmen am TAPIR-Programm teil:

- Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich
- Chatham House, London
- European Union Institute for Security Studies (EUISS), Paris
- Finnish Institute of International Affairs (FIIA), Helsinki
- German Marshall Fund (GMF), Washington DC
- Institut français des relations internationales (IFRI), Paris
- Norwegian Institute for Defence Studies (IFS), Oslo
- Polish Institute of International Affairs (PISM), Warschau
- RAND Corporation (RAND), Washington DC
- SAIS Center for Transatlantic Relations (SAIS), Washington DC
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm / Washington DC
- Stimson Center (Stimson), Washington DC
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin / Brüssel
- United States Institute of Peace (USIP), Washington DC



www.swp-berlin.org/de/projekte/tapir

4 INTERNATIONAL RELATIONS AND SECURITY NETWORK (ISN)

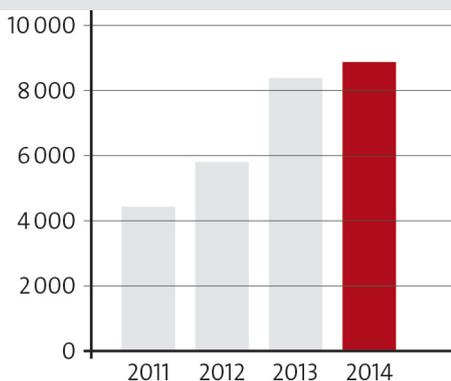
www.isn.ethz.ch

Seit 21 Jahren besteht das International Relations and Security Network (ISN) als einer der führenden, offen zugänglichen Informationsdienste für alle, die sich mit Internationalen Beziehungen (IB) und Sicherheitspolitik befassen. Auch 2014 erfüllte das ISN diesen Auftrag durch:

- Die Bereitstellung einer vielseitigen und strukturierten Auswahl von multimedialen Inhalten, Hintergrundartikeln, Analysen und Meinungen zu den wichtigsten aktuellen Themen in den Bereichen IB und Sicherheit;
- Die Ausweitung, Aktualisierung und Diversifizierung seiner offen zugänglichen multimedialen Datenbank, welche mittlerweile über 75 000 Einträge enthält;
- Die Betreuung und Pflege seines umfangreichen globalen Partnernetzwerks aus führendem Think-Tanks, Universitäten, Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen und internationalen Organisationen;
- Die Ermöglichung und Förderung von Kooperation mit und zwischen Communities, die in den Bereichen IB und Sicherheit aktiv sind;
- Die Bereitstellung konzeptioneller Expertise und Tools für die Umsetzung digitalbasierter Ausbildungs- und Trainingseinheiten.

Diese Dienstleistungen erfreuten sich auch 2014 einer hohen Nachfrage. So registrierte die ISN Webseite im Laufe des Jahres insgesamt 8 871 547 Seitenaufrufe, was einer Steigerung von 486 891 gegenüber dem Vorjahr entspricht (siehe Grafik). Zudem verzeichnete die Webseite über 1,2 Mio Besucher und die ISN Social Media Kanäle konnten einen beträchtlichen Zuwachs an 'Followern' verbuchen. Diese Erfolge lassen sich zurückführen auf 1) die kontinuierliche und effektive Planung, 2) die ständige Erweiterung und Verbesserung der ISN Produkte, Dienstleistungen und Features, und 3) den Einsatz und das beispielhafte Engagement der ISN Mitarbeiter, auch in Zeiten finanzieller Knappheit.

Jährliche Seitenaufrufe (in Tausenden),
2011–2014





Redaktionelle Inhalte (Dossiers / Security Watch / ISN Blog)

Im Berichtsjahr veröffentlichte das ISN weiterhin werktäglich Analysen, Meinungen, Hintergrundartikel und multimediale Inhalte zu sicherheits- und IB-relevanten Themen. Zusätzlich zu den Inhalten, die von seinem umfangreichen Partnernetzwerk bereitgestellt wurden, publizierte das ISN dieses Jahr eine Rekordzahl von Originalartikeln, insgesamt 169 Beiträge, die von einer ausgesuchten Gruppe verschiedener Autoren verfasst wurden, darunter auch Mitglieder des Center for Security Studies (CSS), dem das ISN untersteht.

Im Sommer 2014 lancierte das ISN eine zweiteilige Version seiner traditionell populären Security Watch Serie. Während der erste Teil schwerpunktmässig Artikel zu traditionellen, militärischen Sicherheitsthemen bietet, hat der zweite Teil einen breiteren Fokus auf IB und «Human Security» Inhalte. In Folge dieser Umstrukturierung veröffentlichte das ISN im Laufe des Jahres insgesamt 393 Security Watch Artikel.

Das ISN publizierte im Berichtsjahr ausserdem 259 Blogbeiträge. Diese wurden von verschiedenen Partnerorganisationen, angesehenen Akademikern sowie praxisorientierten Experten bereit gestellt, sodass die ISN Leser von einer breiten Auswahl an lokalen und globalen Perspektiven auf sicherheits- und IB-relevante Themen profitierten.

Darüber hinaus produzierte das ISN Editorial Content Team über das Jahr verteilt thematisch strukturierte Dossiers zu den wichtigsten Themen, die IB- und Sicherheitsexperten beschäftigen. Gesamthaft produzierte das Team 34 Dossiers, die mehr als 166 Publikationen, Artikel, Podcasts, Videos und Interviews enthielten.

Schliesslich stellte das ISN im Laufe des Jahres 255 zusätzliche Publikationen von Partnerorganisationen und 154 Videos auf seiner Homepage zur Verfügung.

Multimediale Datenbank

Die multimediale Datenbank des ISN ist eine umfangreiche, offen zugängliche Sammlung von Büchern, Arbeitspapieren, politischen Analysen, Regierungsberichten, Zeitschriften, Artikeln, Blogbeiträgen und audiovisuellen Inhalten. Diesem Bestand fügte das ISN im Berichtsjahr 5833 neue PDF Publikationen und eine erhebliche Anzahl neuer multimedialer Inhalte zu.

So enthielt die multimediale Datenbank Ende 2014 folgende Inhalte:

- 67 892 Bücher (Volltextversion), Arbeitspapiere, Regierungsberichte und Zeitschriftenbeiträge von den 249 ISN Partnern sowie anderen Think-Tanks und Forschungsinstitute;
- Über 2700 Videos und über 1420 Audioinhalte;
- Ein umfangreiches Verzeichnis von 3309 Think-Tanks, Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen und anderen Organisationen, die im Bereich IB und Sicherheitspolitik aktiv sind.



ISN Nutzer können auf verschiedene Weise auf diese Bestände zugreifen. Seit Frühjahr 2014 können sie ausserdem die ISN Personal Dossier Anwendung nutzen, um eigene Kollektionen von Materialien aus der multimedialen Datenbank zusammenzustellen und zu verwalten.

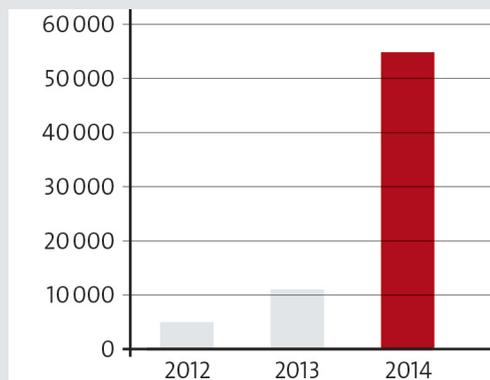
Partner und Communities

Ende 2014 zählte das ISN Partnernetzwerk 249 Mitglieder in über 50 Ländern. Diese Zahl berücksichtigt den Zugang von fünf neuen Partnern im Laufe des Jahres sowie einige Abgänge in Folge einer ausführlichen Qualitätsüberprüfung des Netzwerkes.

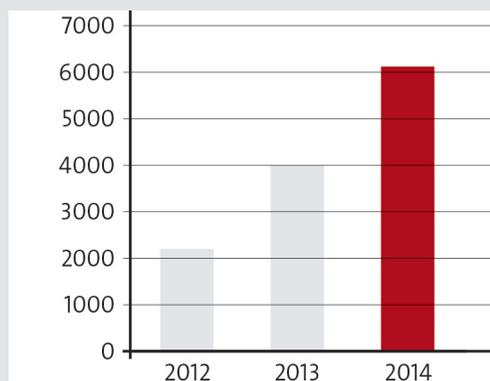
Im Rahmen seiner Communities-Aktivitäten, pflegte das ISN die Zusammenarbeit mit Partnern, gleichgesinnten Organisationen, populären Webplattformen und anderen Online-Angeboten, um den Austausch von Informationen, Erfahrungen und Wissen zu fördern und die gegenseitigen Beziehungen auszubauen und zu vertiefen. Zu den wichtigsten Erfolgen in diesem Bereich gehörten:

- Die Unterstützung des «Model OSCE» Projektes, welches einen offiziellen Teil des Schweizer OSZE-Vorsitzes 2014 bildete (Im Rahmen dieser Projektpartnerschaft erstellte und verwaltete das ISN die «Model OSCE» Webseite und Social Media Kanäle, konzeptualisierte und organisierte Workshops und Diskussionspanels und stellte Hintergrundmaterialien für die Projektteilnehmer bereit);
- Die Unterstützung des Security Jam 2014, welcher tausende von Experten weltweit zu einer online Brainstorming-Sitzung zusammenbrachte, um mögliche Lösungen für einige der dringendsten aktuellen Sicherheitsprobleme zu formulieren;
- Die Organisation einer Paneldiskussion an der ETH zum Thema «Big Data, ICTs and New Media in Times of Crises»;
- Die erhebliche Ausweitung der Social Media Aktivitäten (So zählte das ISN beispielsweise erneut die meisten Follower in einer Studie, welche die Social Media Kanäle verschiedener akademischer Departments in der Schweiz vergleicht; die Zahl der ISN Facebook Fans stieg von etwa 11'000 auf über 54'800 und die Zahl der Twitter Follower stieg von etwa 4000 auf über 6000.);
- Der Versand des monatlichen ISN 'Partner Pulse' Newsletters, welcher Ende 2014 eine Rekordzahl von 6004 Abonnenten zählte.

Anzahl ISN Facebook Fans, 2012–2014



Anzahl ISN Twitter Followers, 2012–2014





E-Education und Learning

Im Berichtsjahr stellte das ISN Team für E-Education und E-Learning weiterhin technologiebasierte Lern- und Ausbildungsformen für Zielgruppen aus den Bereichen Militär und Sicherheit zur Verfügung. Die folgenden Kernaktivitäten in diesem Bereich wurden auch durch das ISN Information and Communications Technology (ICT) Team und andere Mitarbeiter unterstützt:

- Forschung im Auftrag der Schweizer Bundesverwaltung über weiterentwickelte E-Learning-Technologien;
- Auswertung und Entwicklung von Anwendungen im Bereich E-Learning und Mobiles Lernen für das Partnership for Peace Consortium (PfPC) und andere internationale und nationale Interessengruppen;
- Pflege einer Online-Lernumgebung mit über 100 frei zugänglichen Kursen zu verteidigungs- und sicherheitsrelevanten Themen, welche von der NATO, dem PfPC und anderen Organisationen bereitgestellt wurden;
- Entwicklung, Verbesserung und Unterhalt von öffentlich zugänglichen Plattformen und Softwares;
- Trainings- und Coachingaktivitäten für Spezialisten in der Erstellung von E-Learning/ADL Inhalten.

In Folge des Beschlusses, den Schweizer Beitrag zum PfPC im Bereich ADL/E-Learning zurückzufahren, wurden die ISN E-Education Dienstleistungen im Dezember 2014 eingestellt. Die Abwicklung beinhaltete unter anderem den Transfer der oben erwähnten Lernplattform zu NATOs Allied Command Transformation (ACT).



5 DAS CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)

www.css.ethz.ch

Das Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich ist ein Kompetenzzentrum für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik. Es bietet sicherheitspolitische Expertise in Forschung, Lehre und Beratung und betreibt das International Relations and Security Network (ISN). Das CSS wurde im Jahr 1986 von Prof. Dr. Kurt R. Spillmann gegründet und fördert das Verständnis für sicherheitspolitische Herausforderungen. Es arbeitet unabhängig, praxisrelevant und wissenschaftlich fundiert.

Das CSS verbindet Forschung mit Politikberatung und bildet so eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Es bildet hochqualifizierten Nachwuchs aus und fungiert als Anlauf- und Informationsstelle für die interessierte Öffentlichkeit. Mit dem ISN bietet das CSS zudem eine weltweit führende, frei zugängliche Wissens- und Informationsplattform im Bereich Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik.

Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seit 2002 wird das Center for Security Studies (CSS) von Prof. Dr. Andreas Wenger geleitet. Er ist Professor für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik an der ETH Zürich und Delegierter der Weiterbildungsprogramme Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management (MAS ETH SPCM) und Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften (DAS ETH MILWISS) sowie des ETH-Bachelor-Studiengangs in Staatswissenschaften. Insgesamt arbeiten rund 70 Personen am CSS.

www.gess.ethz.ch

Strategische Partnerschaft

Seit 2004 unterhält das Center for Security Studies (CSS) eine strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). 2012 folgte eine weitere Partnerschaft mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Die Beiräte aus Vertretern der jeweiligen Trägerschaften unterstützen die CSS-Leitung bei der strategischen Ausrichtung des Centers.

www.cis.ethz.ch

Verortet ist das Center for Security Studies (CSS) im Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich. Zusammen mit den politikwissenschaftlichen Professuren der ETH Zürich und der Universität Zürich bildet es seit 1997 das Center for Comparative and International Studies (CIS).



Partnernetzwerk

Das Center for Security Studies (CSS) verfügt über ein grosses Netzwerk von 255 nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und dem Medienbereich.

Praktikantenprogramm

Für Studierende aus Master- und Bachelor-Programmen, die sich im jeweils letzten Studienjahr befinden, bieten das Center for Security Studies (CSS) und das International Relations and Security Network (ISN) jedes Jahr ein Praktikantenprogramm an.

Folgende Praktikumsmöglichkeiten standen 2014 zur Wahl:

- Ein sechswöchiges Praktikum beim Center for Security Studies (CSS)
- Ein sechswöchiges Praktikum beim International Relations and Security Network (ISN)

Im Jahr 2014 haben insgesamt neun Personen eines der oben beschriebenen Praktika absolviert.

www.css.ethz.ch/about/internships



Center for Security Studies (CSS)

ETH Zürich
Haldeneggsteig 4, IFW
8092 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 44 632 40 25
Fax: +41 44 632 19 41
css@sipo.gess.ethz.ch

International Relations and Security Network (ISN)

ETH Zürich
Leonhardshalde 21, LEH
8092 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 44 632 07 57
Fax: +41 44 632 14 13
isn@sipo.gess.ethz.ch



